

400 Mal Weihnachtsfreude: So kamen die Päckchen in Alba Julia an

Der Freundeskreis Zusam Stauden hat auch dieses Jahr wieder Geschenke für Bewohner der Alten- und Pflegeheime in Rumänien ausgeliefert.

Ziemetshausen Die Weihnachtspäckchenaktion des Freundeskreis Zusam Stauden (Hilfe für Alba Julia) war neuerlich von großem Erfolg gekrönt. Knapp 400 für die Bewohner der Alten- und Pflegeheime im Kloster von Sr. Maria, aber auch für andere Altenheime in Alba Julia liebevoll zusammengestellte Weihnachtspäckchen konnten im Kloster St. Iusif in Siebenbürgen abgegeben werden. Anton Böck, der Vorsitzende des Freundeskreis und fünf weitere freiwillige Helfer/innen hatten zudem über 180 Kinderpäckchen von Humedica in Kaufbeuren geladen, die ebenfalls kurz vor Weihnachten den schon ungeduldig wartenden Empfängern ausgehändigt werden.

Die Freude der Klosterfrau über die große Spendenbereitschaft der Gönner des Vereins war riesengroß, der Dank soll hiermit an alle Spender weitergegeben werden, hat sich Schwester Maria gewünscht. Sie freute sich aber auch darüber, einige vertraute Gesichter kurz vor Weihnachten noch einmal sehen und beherbergen zu können. Natürlich hatten die Schwaben auch wieder einen ansehnlichen Geldbetrag dabei, der bei verschiedenen Veranstaltungen oder auch anlässlich runder Geburtstage als Spenden zusammenkam. Der nach wie vor rastlosen Klostervorsteherin steht damit für geraume Zeit Geld zur Verfügung, das ihre so hochgeschätzte Unabhängigkeit vom rumänischen Staat gewährleistet, mit dem aber auch Strafen an rumänische Kontrollbehörden bezahlt werden müssen, die oft als ungerechtfertigt erscheinen.

Schwester Jacinta, Leiterin des Alten- und Pflegeheimes, hat diesmal den Weihnachtsbrief an den Freundeskreis geschrieben. Für sie ist die Gesundheit des Menschen ein hohes Gut, noch höher jedoch stuft sie den Frieden im Herzen ein. Damit kann man Krankheiten meistern, wie sie schreibt, und Probleme lösen, man geht nicht daran kaputt. Und so erzählt sie von einer Kontrolle, bei der beanstandet und mit einer Strafe von mehreren Hundert Euro belegt wurde, weil sie in der Küche keine Brotwaage hat, mit der sie jedem ihrer Schützlinge die gleiche Menge Brot schneiden und abwiegen kann. Sr. Jacinta ist jedoch nicht müde, die angenehmen und freu-



Das Engagement des Freundeskreis für die Weihnachtspäckchen der Senioreninnen und Senioren im Kloster in Alba Julia hat sich wieder gelohnt. Foto: Freundeskreis Alba Julia

digen Erlebnisse und Begebenheiten in ihrem Heim über die unerfreulichen Anlässe zu stellen. So freut sie sich über die Hilfsbereitschaft oft greiser Bewohner, anderen Kranken oder Behinderten gegenüber, obwohl alle jeweils bettelarm sind. Oder erwähnt eine vor noch nicht langer Zeit im Kloster buchstäblich abgegebene Frau, die wegen Lähmungen noch nie laufen konnte und zudem einen missgebildeten Kopf hat, aber ein Phänomen von Freude und Optimismus den anderen gegenüber darstellt. Zu den kleinen Freuden zählt auch die Hündin Laika, die vor allem bei den Behinderten und psychisch Kranken, die mit den anderen Bewohnern nicht richtig kommunizieren oder sich mitteilen können, einen großen Freudenfaktor darstellt. Laika wird von allen geliebt, gestreichelt und mit ihr gespielt, schon am frühen Morgen ist sie präsent und wird von allen gerufen.

Jacinta und ihre Schutzbefohlenen freuen sich und sind dankbar auch für all das, was sie um das Altenheim herum ernten können. So haben sie heuer zwei Monate lang von Weintrauben gezehrt, ernten Tomaten, Auberginen und Paprika und verarbeiten diese gemeinsam mit den Bewohnern. Nachdem die lebensfrohe und umtriebige Schwester in der Stadt in der langen Vorweihnachtszeit nur noch farbige Lichterbäume, Weihnachtsmänner und Rentiere ansehen musste, die sie als kitschig empfindet, hat sie mit ihren Schützlingen aus einem alten Holzrad und abgebrochenen Apfelbaumzweigen eine Weihnachtskrippe gebaut, im Garten aufgestellt und mit selbstgebastelten Schafen ringsum eine Landschaft wie früher in Bethlehem geschaffen und dazu einen Tannenbaum aufgestellt.

„Ja, wir wollen an das wahre Weihnachtsgeheimnis erinnern“, schreibt sie zum Ende zu. „Und wie schön ist es doch, abends davor zu sitzen. Letztes Jahr hatten wir unser schönsten Weihnachten, ich kam mir wie bei der Waldweihnacht vor. Jeder, der irgendwie konnte, ging raus, auch im Rollstuhl, mit Decken eingepackt. Wir hörten das Weihnachtsevangelium und sangen Weihnachtslieder. Es war etwas ganz Besonderes. Unsere arme Valeria fragte schon Tage vorher, wann denn die „Aufführung“ sei. Sie hatte zu Hause nie einen Christbaum gehabt und hat bei uns zum ersten Mal Weihnachten in Gemeinschaft erlebt. Und so danken wir dem Christkind und seiner Mutter für das abgelaufene Jahr und stellen uns unter ihren Schutz für das kommende, damit wir alle im Herzen den Frieden finden und bewahren“. (AZ)